



Stellungnahme des Pfarrgemeinderates Frechen

PFARREI DER ZUKUNFT: Sind die Würfel für den Pastoralen Zukunftsweg und das Zielbild 2030 in Frechen gefallen?

Seit 2015 beschäftigt sich das Erzbistum mit dem Thema des „Pastoralen Zukunftsweges“. Der Zuständige Diözesanpastoralrat im Erzbistum hat in Arbeitsgruppen das „Zielbild 2030“ beschrieben. Ziel des Erzbistums ist es, in den kommenden Jahren die 570 Pfarrgemeinden zu 50 Großpfarreien (Sendungsräume) zusammenzulegen.

Ende September 2020 sind in Frechen die ehrenamtlichen Mitglieder des Pfarrgemeinderats, der Kirchenvorstände und des Kirchengemeindeverbandes öffentlich über den aktuellen Stand des „Pastoralen Zukunftsweges“ und das „Zielbild 2030“ informiert worden.

Den Unmut über die Vorgehensweise des Erzbistums, die fehlende Transparenz und Mitwirkung an der Gestaltung, ist von den betroffenen Mitgliedern in einer Stellungnahme an das Erzbistum zum Ausdruck gebracht worden. Aus den zahlreichen Rückmeldungen der Gemeinden wurde als Ergebnis die Arbeitsgruppe „Pfarrstruktur“ unter Leitung von Weihbischof Ansgar Puff eingesetzt. Diese prüft die Umsetzung von drei möglichen Varianten eines Sendungsraumes: Ist-Zustand, Mammutpfarrei oder dynamischer Sendungsraum. Bedingt durch die Begleitumstände der Corona-Pandemie und die aktuellen Ereignisse um die Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt hat das Erzbistum am 25. 2. 2021 die Verschiebung der abschließenden Beratungen zum Zielbild 2030 auf die zweite Jahreshälfte 2021 verkündet. Die Leitung der Arbeitsgruppe „Pfarrstruktur“ ist mittlerweile auf Monsignore Markus Bosbach übertragen worden.

Bereits vor Erreichen der zweiten Jahreshälfte hat das Erzbistum am 25. 4. 2021 die Zusammenlegung der Pfarreien aus den Seelsorgebereichen Brühl (19.400 Katholiken/ teils fusioniert/ 8 ehem. Pfarrgemeinden) und Wesseling (14.400 Katholiken / fusioniert/ 6 ehem. Pfarrgemeinden) zu einem gemeinsamen Sendungsraum (33.800 Katholiken!) bekanntgegeben. (vgl. Frechen 22.200 Katholiken)

Die Bildung weiterer größerer Sendungsräume im Erzbistum ist für den Pfarrgemeinderat nur eine Frage der Zeit.

Die Pfarrgemeinderatsmitglieder empfinden die vor der selbst auferlegten Beratungszeit („zweite Jahreshälfte 2021“) **vorgenommene Zusammenlegung als Vertrauensbruch gegenüber den Christen** im Erzbistum. **Der Pfarrgemeinderat vermisst weiterhin die deutliche Absicht des Erzbistums an der Einhaltung der gemachten Zusagen.**

Wir befürchten, dass die erklärte transparente Mitwirkung am „Zielbild 2030“ auch für unseren Seelsorgebereich nicht eingehalten wird. Im Proklamandum für die Pfarreien in den Seelsorgebereichen Brühl und Wesseling wurde am 24./25. 4. 2021 verkündet: *„Die Grundlagen des Pastoralen Zukunftsweges und das Zielbild 2030 lassen bereits erkennen, dass es künftig zu größeren pastoralen Einheiten und Kooperationen von Seelsorgebereichen kommen wird. Hiervon ist auch der Rhein-Erft-Kreis betroffen.“*

Das Vertrauen in das Angebot des Erzbistums zur transparenten Mitgestaltung ist nachhaltig gestört. In Frechen hat der Pfarrgemeinderat bereits vor Monaten die Aktion **„Rote Karte für den Kardinal“** ins Leben gerufen. - **Wir vermissen eine stärkere Beteiligung von den in Frechen lebenden Christen. Bis heute haben sich nur 700 Menschen daran beteiligt!** Das ist für eine aktive Wahrnehmung im Erzbistum eindeutig für uns zu wenig.

Der Ort, den Sie heute als „Ihre Gemeinde“ kennen, wird sich sonst in „irgendeinen Ort“ im Rhein-Erft-Kreis verschieben. **Lassen Sie es nicht soweit kommen!**

Fordern Sie beim Erzbischof Ihr Recht auf Mitgestaltung einer lebendigen **Kirche vor Ort** in Frechen ein.

Weitere Details können Interessierte über die Internetseite <https://www.pfarrei-der-zukunft-so-nicht.de> erfahren.

Pfarrgemeinderat Frechen:

Alexandra Baum, Franziska Bucco, Liam Caminade, Marianne Dorweiler, Christof Dürig, Jessica Eigemann, Achim Fink, Sabine Mathes, Michael Möltgen, Lieselotte Porschen, Helga Pöttinger, Ellen Reger, Wolfgang Scherberich, Jacqueline Scholl, Gabriele Wiedemann, Dr. Wioleta Zurawska